

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 91 (1965)  
**Heft:** 18  
  
**Artikel:** Warnung vor der Masse  
**Autor:** Tschudi, Fridolin  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-504706>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 21.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Zeitproblemen gegenübergestellten Menschen. Wie wär's also mit einem Meisterfilm: «Adam und Eva und der Apfel, der zu wenig weit vom Stamme fiel»? Oder noch familiärer und wie ein melancholischer Nachklang zu einem früheren Streifen: «Goldrausch und die staatliche Hilfe». Ich bin überzeugt: der meines Wissens Schweizer Bürger gewordene Engländer Charlie Chaplin darf sogar auf eine Bundessubvention rechnen, wenn er das Thema der Staatshilfe endlich in die Filmgeschichte eingehen läßt. Heute schon freue ich mich auf Chaplins Alterswerk. Es wird die Tränen seiner und meiner Frau trocken. *Philipp Pfefferkorn*

## Am Gitsch si Mainig

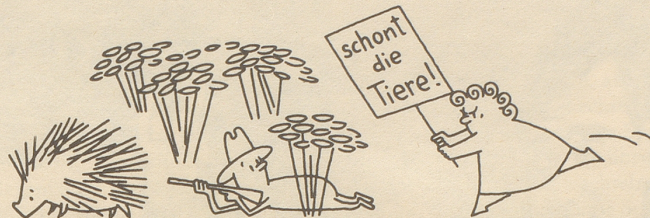
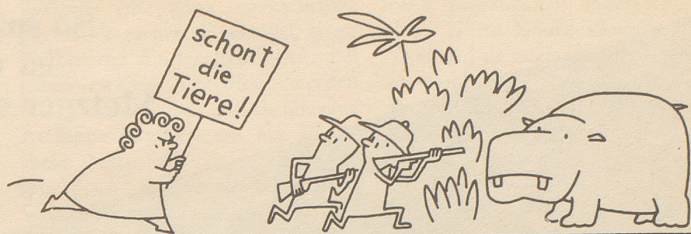


Aswenn im März hätt dar Härr Bundasroot Spühler am püntnarische Khliina Root a Briaf gschribba, är sej also paraat, zum dia räätische Baana zrug zkhau. (Natüürli nitt uss siinam Sackh.) Allardings hej är gad no andari Privaat-Baana zübarnee, dia Zrugkhaufarej müass also gschaftlat wärda, abar d Püntnar khönnand si druuf varloo, daß iarni Baana au emool zrug khauf wärdandi. Punkht.

Sitt Joora varlangt dar Khlii Root, dar Grooß Root und also ganz a Püntnar Volkh, daß dia Räätisch Baan entli vum Bund übarnoo wärdi. Und as isch lutt und tüttli gsaid und gschribba worda, daß dPüntnar Baana schpöötaschtans zum gliiha Zittpunkt müassandi zrugkhauf wärda, wia dLötschbärgbaan. Und jetz luag! Uff aimool pressiarand dBärrnar khogamääßig, zum dLötschbärgbaan an da Bund apzschtoosä und schu isch dar Härr Bundasroot Spühler mit siinam enärgische Tepartament paraat, zeersch dar bessar rentiarand Lötschbärg zrugzkhauf, denn dia andara bärrnische Privaatbaana, und wens denn no langa tej au dia Räätisch Baan. Natüürli a tschuppa Jöörli hinnadrii. Well – wia dar Härr Bundasroot schribbt – «für die Begründung des Rückkaufs der Lötschbergbahn und der Rhätischen Bahn abweichende Momente von Bedeutung seien». Was das haissa sötti, säbb waiß glaubi nu dar Bundasroot allai ...

Noch miinara Mainig hätt dar Härr Bundasroot Spühler aswas gäaga zPüntnarland odar är tenkht, d Pündnar Regiarig hockhi witar vum Bundaspalascht awägg als d Bärrnar Regiarig ...

Camler-



## Warnung vor der Masse

Die Grandseigneure sterben aus.  
Herr Lümmel und Frau Luder  
ziehn unter tobendem Applaus  
der Uebermacht ins Herrschaftshaus.  
Die Masse kommt ans Ruder.

Sie gibt den Ton an und diktiert,  
um uns sich anzupassen:  
um rücksichtslos und ungeniert  
durch alles, was sie produziert,  
bewußt uns zu vermessen.

Vornehmheit und Désinvoltur  
sind ihr nie ganz geheuer.  
Sie hat nicht Anmut, Stil, Allure  
und ist nicht schöpferisch, dafür  
ein sturer Wiederkäufer.

Den, der sich kühn ihr anvertraut,  
läßt sie nicht ungeschoren,  
weil sie plebejisch ist und laut.  
Drum wehr dich heftig deiner Haut,  
sonst bist auch du verloren!

*Fridolin Tschudi*